



№ 47.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

71. Jahrgang.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.  
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster Um-  
gebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Donnerstag, den 23. April 1896.

Abonnementpreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und  
20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Nr. 1. 15, sonst in  
ganz Württemberg Nr. 1. 35.

**Amthche Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

In Ostfeldheim ist die Maul- und Klauen-  
Seuche erloschen.  
Die fr. St. verhängten Sperrmaßregeln sind  
aufgehoben.

Calw, den 18. April 1896.

R. Oberamt.

Amtm. Gottert, g. Stv.

**An die Ortsbehörden.**

Es ist in letzter Zeit wiederholt vorgekommen,  
daß in Zeugnissen zur Erlangung neuer Jagdkarten  
das Nichtzutreffen der Art. 8 und 9 des Jagdgesetzes  
vom 27. Oktober 1855 (Reg.-Bl. S. 223) beurkundet  
wurde, obwohl die Geschwister wegen Jagdvergehens  
bestraft worden waren.

Damit das Oberamt in der Lage ist, von Fall  
zu Fall eine Prüfung eintreten zu lassen, ergeht hie-  
mit die Anordnung, daß in den Zeugnissen jede Be-  
strafung, welche der Nachsuchende jemals erlitten hat  
und zur Kenntnis der Ortsbehörden kam, genau zu  
verzeichnen ist.

Bemerkt wird, daß „Jagdrevol“ gleichbedeutend  
mit „Jagdvergehen“ ist. Den Gesuchen um Aus-  
stellung von Jagdkarten sind stets Zeugnisse der Orts-  
behörden beizuschließen, wovon die Interessenten ver-  
ständigt werden wollen.

Calw, den 20. April 1896.

R. Oberamt.

Voelter.

**Bekanntmachung.**

Die Sperre der Vicinalstraße von Teinach  
nach Oberkollwangen ist aufgehoben, nachdem die  
Straße wieder fahrbar hergestellt ist.

Calw, den 21. April 1896.

R. Oberamt.

Voelter.

**Bekanntmachung,  
betreffend Feldbereinigung auf Markung  
Simmozheim.**

Nachdem die R. Zentralstelle für die Land-  
wirtschaft, Abteilung für Feldbereinigung, laut Er-  
lasses vom 27. Febr. d. J. den Antrag auf Ab-  
stimmung über die Vereinigung der Gewande Bühl,  
Gehinger-Weg, Büchelbronn, Hahnbaum, Unterhönig,  
Zmmenthal, Allmändle, Mühlsberg und Weilerweg der  
Markung Simmozheim unter Einbeziehung einiger  
Parzellen der angrenzenden Markung Weilerstadt  
gutgeheißen hat, so wird Tagfahrt zur Abstimmung  
über diesen Antrag, sowie zur Wahl der Landwirte  
und ihrer Erfahrmänner für die Vollzugskommission auf  
**Samstag, 30. Mai, vormittags 9 Uhr,**  
anberaumt.

Hiezu werden sämtliche beteiligte Grundeigen-  
tümer, bezw. ihre Vertreter, unter Androhung des  
Rechtsnachteils eingeladen, daß diejenigen, welche bei  
der Abstimmungstagfahrt weder in Person noch durch  
einen ihre Vertretungsbefugnis rechtsgiltig nach-  
weisenden Vertreter erscheinen, als dem beantragten  
Unternehmen zustimmend angesehen und von der Teil-  
nahme an der Wahl der Mitglieder der Vollzugs-  
kommission ausgeschlossen werden, und daß ein Ein-  
spruch oder eine Wiedereinsetzung in den vorigen  
Stand gegen diese gesetzliche Folge des Ausbleibens  
nicht stattfindet.

Etwaige noch nicht bekannte Ansprüche auf  
Freilassung von dem Unternehmen oder auf Anteil-  
nahme an demselben, welche aus Art. 4 und 5 des  
Feldbereinigungsgesetzes vom 30. März 1886 abge-  
leitet werden, sind innerhalb der Ausschließungsfrist  
von 2 Wochen beim Schultheißenamt Simmozheim  
oder beim Oberamt geltend zu machen. (Art. 10 des  
cit. Gesetzes.)

Sollte die Wahl der Landwirte und ihrer Er-  
fahrmänner für die Vollzugs-Kommission bei der Ab-  
stimmungstagfahrt nicht zu Stande kommen, so wür-  
den dieselben nach Anhörung des Gemeindevrats auf

Antrag des Oberamts von der Zentralstelle berufen  
werden.

Der Plan, die gesammelten Notizen und das  
Ergebnis der vorläufigen Prüfung durch die Zentral-  
stelle sind auf dem Rathaus in Simmozheim zu Jeder-  
manns Einsicht öffentlich aufgelegt.

Calw, 21. April 1896.

R. Oberamt.

Voelter.

**Bekanntmachung.**

**betr. die staatliche Bezirksrindviehschau.**

In Gemäßheit der im „Staatsanzeiger“ vom  
24. Juni 1891 Nr. 143 und im „Wochenblatt für  
Landwirtschaft“ vom 28. Juni 1891 No. 26 ver-  
öffentlichten Grundbestimmungen für die staatlichen  
Bezirks-Rindviehschauen in Württemberg findet in  
Calw auf dem „Brühl“ am

**Freitag, den 10. Juli 1896, morgens 8 1/2 Uhr,**  
eine staatliche Bezirks-Rindviehschau statt.

Zugelassen werden zu der Schau

Zuchttiere des roten und Fleckviehs,

nämlich

- a) Farren, sprungfähig, mit 2—4 Schaufeln;
- b) Kühe, erkennbar tragend oder in Milch, mit  
höchstens 3 Kälbern.

Preise können bei der Schau in nachfolgenden  
Abstufungen zuerkannt werden:

- a) für Farren zu 140, 120, 100, 80 M.,
- b) für Kühe zu 120, 100, 80, 60 M.

Uebrigens wird bemerkt, daß die Höhe, wie  
auch die Zahl der zu vergebenden Preise jeder Ab-  
stufung erst bei der Schau selbst unter Berücksichtigung  
der Beschaffenheit der vorgeführten Tiere endgiltig  
festgesetzt wird.

Diesjenigen, welche sich um Preise bewerben  
wollen, haben ihre Tiere spätestens bis 1. Juli bei  
dem Oberamt unter Benützung der von diesem zu  
beziehenden Anmeldebörsen anzumelden und späte-  
stens bis zu der oben angegebenen Zeit auf dem

**Feuilleton.**

[Nachdruck verboten.]

**Familie Norden.**

Erzählung von C. Wild.

(Fortsetzung.)

Noch immer konnte sich die alte Freifrau nicht von ihrer Erstarrung befreien.  
Endlich trat sie zu der Toten. Aber finsternen Blickes sah sie auf das stille Gesicht;  
denn ein solcher Ausdruck lag auf demselben, wie sie ihn nie zuvor gesehen.

Mit strenger Miene gebot sie den beiden Schweigen, wie sie es auch schon  
bei Luciens Selbstmordversuch gethan. Dann traf sie alle Anordnungen mit einer  
Stuhe, die der Schwester und Christinen fast unheimlich erschien.

Natürlich machte der Tod des jungen Mädchens viel Aufsehen, aber niemand  
ahnte die näheren Umstände.

Erwin von Mandel, der täglich Blumen für Lucie gesendet und häufig sich  
auch persönlich nach ihrem Befinden erkundigt hatte, betrauerte aufrichtig und lange  
ihren Tod.

Alle diese Bilder traten der Freifrau in dieser Nacht vor Augen. Alles  
klagte sie des Hochmuts, des Eigennutzes und der Herzerkälte an, und mochte sie  
auch Gründe finden, alles zu beschönigen, mochte sie sich selbst belügen, so viel sie  
wollte, — das endlich aufgerüttelte Gewissen ließ sich nicht mehr beschwören, die nackten  
Thatsachen ließen sich nicht wegleugnen, und mehr als einmal war sie im Begriff,  
die Kammerfrau zu rufen.

Eine beklemmende Angst überfiel sie. In jeder dunklen Ecke sah sie ein  
Schreckgespenst. Hier Luciens Engelsangeficht, aber mit dem Ausdruck unerbittlicher  
Strenge, dort das Antlitz ihres Bruders, aber mit zornsprühenden Augen, des Vaters  
graues Haupt und Annas vergrämte Buge. Felen ihr vor Erschöpfung zu kurzem

Schlummer die Augen zu, so wogten all diese Bilder durcheinander, aber jedes  
forderte Rücksicht für ein zerstörtes Dasein.

Trotzdem fiel ihr nicht ein, daß sie durch die gezwungene Verheiratung Hilde-  
garbs mit Rickow einen neuen Frevel begehe.

Anfangs hatte sie nur den Glanz des alten Namens des Grafen und seinen  
Reichtum im Auge gehabt; beides hätte sie gern der eigenen Familie gesichert, ihr  
Aussehen konnte dadurch nur vergrößert werden. Dann aber hatte Hildegards Mit-  
wissenschaft betrefis Bothos und Luciens, sowie die Rücksichtslosigkeit, mit welcher  
sie diese Beschuldigungen ins Gesicht geschleudert hatte, sie tief getroffen und die  
Dämonen dieser Nacht, die die Folgen davon waren, steigerten ihre Erbitterung bis  
zum Haß. Und wehe dem, den die Freifrau haßte! Er hatte es noch immer zu be-  
reuen gehabt.

Als sie am Morgen nach kurzem unruhigen Schlummer erwacht, schien die  
Sonne hell und freundlich ins Zimmer. Sie befahl der Kammerfrau, die Vorhänge  
aufzuheben, und mit dem Sonnenlicht, das hereinstrahlte, entflohen die Schreckgestalten  
der Nacht, alles war vergessen, was sie grängstigt, nur der Haß gegen Hildegard  
war geblieben. Sie war sogar um eine Sorge leichter, die Rückkehr ihres Bruders  
oder seiner Nachkommen hatte sie nicht mehr zu befürchten, und war Hildegard erst  
Gräfin Rickow, so war dem Namen v. Norden neuer Glanz verliehen.

Der Freiherr, durch Rickows brutales Betragen am Verlobungstage empfind-  
lich gereizt, war nach einer schlaflos verbrachten Nacht zu dem Entschlusse gekommen,  
dem Grafen sein Wort zurückzugeben, als die eben angelommene Zeitung ihn dieser  
Nähe überhob. Da stand die Verlobungsanzeige groß und recht in die Augen  
fallend gedruckt. Die alte Freifrau hatte die Anzeige erwücken lassen. Nun war nichts  
mehr zu ändern.

Der Baron ließ sich von dem Urteil der Welt beeinflussen und opferte in diesem



Musterungsplatz aufzustellen. Farren müssen mit Nasenring versehen sein und am Leitstock vorgeführt werden.

Die Ortsvorsteher wollen die Viehbesitzer hiervon verständigen.

Calw, den 21. April 1896.

R. Oberamt.  
Boelter.

### Tagesneuigkeiten.

Calw, 21. April. Bezugnehmend an das Inserat „Concert und Vorstellung Löttsch“ in heutiger Nummer, versehen wir nicht, noch besonders darauf hinzuweisen, indem wir die Begrüßung, welche Hrn. Löttsch in Freudenstadt zu Teil wurde, zum Abdruck bringen: „Wohl ist schon eine geraume Zeit verstrichen, seit wir das Vergnügen hatten, den unübertrefflichen Komiker und Charakterdarsteller „Löttsch“ mit seiner Gesellschaft hier zu hören und doch glauben wir, daß keiner der damaligen Besucher die wahrhaft genussreichen Stunden vergessen haben dürfte, die uns damals bereitet wurden und dürfte daher die Nachricht, daß Löttsch am nächsten Freitag den 17. April wieder hier auftreten wird, allseitig willkommen sein. Das uns vorliegende Programm ist so reichhaltig, Kritiken und amtliche Zeugnisse wie auch solche von Vereinen, in welchen „Papa Löttsch“ Privat-Soireen gegeben hatte, sind so glänzend, daß zweifellos ein außergewöhnlicher Abend bevorsteht. — Wir werden ein ganz neues Programm zu hören bekommen, darunter die aller Orten mit ganz außergewöhnlichem Beifall aufgenommene drausisch-komische Szene „Der Weiberfeind“, sowie Zauberluststücke „a la l'homme masque“ mit nachfolgender Erklärung der Ausführung, so daß jedermann dieselben dann mit Leichtigkeit nachmachen kann; in Frä. Martha Haller werden wir die derzeit beste „Baby“-Darstellerin und Sängerin kennen lernen, welche erst im vorigen Jahre im Reichshallentheater in Stuttgart Furore machte, kurz, Papa Löttsch wird uns ein paar heitere Stunden bereiten, und machen wir daher auf diese Vorstellung ganz besonders aufmerksam. Daß die Konzerte Löttsch von der feinsten Damenwelt besucht werden können, darauf noch hinzuweisen dürfte wohl kaum nötig sein, und da auch der Eintrittspreis ein gewiß mäßiger ist, dürfte ein zahlreicher Besuch zu erwarten sein.

Altensteig, 20. April. Im Laufe der letzten Woche wurde bei den Kgl. Ministerien des Innern und der Finanzen eine durch die Unterschriften von 900 Waldbesitzern und Flößern sowie von 45 Gemeindevertretungen unterstützte Eingabe um die uneingeschränkte Erhaltung der Flößerei auf der Nagold und Enz eingereicht. Zur persönlichen Vertretung dieses Gesuchs wurden die Herrn Stadtförster Pfister, Holzhändler Gottlob Theurer und Grünbaumwirt Kappler von hier unter Führung des Herrn Präsidenten v. Luz am letzten Freitag zu einer Audienz bei Sr. Majestät dem König zugelassen. Se. Majestät war von dem Inhalt der Eingabe schon unterrichtet und empfing die

Deputation aufs Guldvollste. Unmittelbar hieran schloß sich der Empfang bei Sr. Excellenz dem Herrn Minister des Innern v. Bischof wobei sich der Reichs- und Landtagsabgeordnete Frh. v. Gütlingen, sowie der Oberflößer Proß von Calmbach ebenfalls angeschlossen. Bei dieser, sowie bei der Nachmittags von Sr. Excellenz dem Herrn Finanzminister v. Niede gewährten Audienz hatten die Herrn reichlich Gelegenheit, auf die großen Nachteile aufmerksam zu machen, welche dem Waldbesitz durch die Einschränkung bzw. Aufhebung der Flößerei droht und sie erhielten auch die Zusage, daß, sofern nicht etwaiger niedriger Wasserstand eine Einschränkung von selber gebietet, die Flößerei in ihrem seitherigen Bestand nicht alteriert werden solle.

Tuttlingen, 21. April. Als der Brandstiftung verdächtig an dem gestrigen Nacht ausgebrochenen Brande wurde der Käufer des Häußler'schen Hauses, Tuchmacher Storz Sohn, verhaftet. Derselbe soll das Haus etwas teuer angekauft haben.

Ulm, 21. April. Der Irrenhausflüchtling Julius Pfeiffer ist auf Vorladung des hies. Landgerichts hieher gekommen und wird nun das Verfahren gegen ihn eingeleitet. Die vom Staatsanwalt erhobene Klage lautet auf Beleidigung des Irrenanstaltsdirektors in Zwiefalten und Verächtlichmachung von Staatseinrichtungen. Heute wird die erste Vernehmung Pfeiffers vor dem Staatsanwalt, dem Untersuchungsrichter und dem hies. Oberamtsarzt stattfinden. Letzterer ist mit einer Begutachtung des Geisteszustandes Pfeiffers beauftragt. Da Pfeiffer hier in Ulm nicht mehr öffentlich sprechen darf, beabsichtigt er im Bayrischen, im benachbarten Pfuhl, sein konfus Zeug an den Mann zu bringen und hat bereits einen Vortrag dort angemeldet. Doch hofft man, daß das bayrische Bezirksamt denselben unterlagen wird.

Pforzheim, 21. April. Daß sozialdemokratischen Agitatoren und Versammlungen entgegengetreten wird, ist eine große Seltenheit und noch seltener oder fast gar nicht kommt es vor, daß dies von Seiten der Arbeiter geschieht. Von hier jedoch ist dieser Fall zu konstatieren. Auf gestern Abend war in die „alte Keppelei“ eine Stuisarbeiterversammlung ausgeführt, in welcher Buchbinder Dietrich aus Stuttgart einen Vortrag über die gewerkschaftliche Organisation hielt. Außerdem war Stellungnahme zu den Verhältnissen der Ulrich'schen Stuisfabriken in Pforzheim, Unterreichenbach und Stammheim vorgelesen. Im gestrigen „Anzeiger“ erließen 12 Arbeiter der Ulrich'schen Fabriken eine Erklärung, daß sie der Versammlung anwohnen werden „um sich energisch dagegen zu verwahren, daß fremde Agitatoren und unzufriedene Arbeiter sich anmaßen, in gewissenloser Weise in den Fabriken einzudringen und das gute Verhältnis zu den Arbeitgebern zu stören.“ Die Versammlung war außerordentlich stark besucht und nahm mitunter einen tumultuarischen Verlauf. Die Ulrich'schen Arbeiter wehrten sich nach Kräften für ihre Brotherrn und mußten sich dafür von den Sozialisten

allerlei Anzüglichkeiten gefallen lassen, auf welche freilich die Antwort nicht schuldig blieben. Bis zur Mitternachtsstunde wogte der Redekampf, bei welchem freilich ein praktisches Resultat sich nicht ergab. Indessen wollen die Ulrich'schen Arbeiter nunmehr einen besonderen Fachverein gründen.

Berlin. Der Norddeutsche Lloyd in Bremen wird auf der Berliner Gewerbeausstellung mit einem Ausstellungsobjekt vertreten sein, wie es bisher in dieser Größe noch niemals auf irgend einer Ausstellung vertreten war; durch einen in natürlicher Größe aufgebauten Schiffsteil. Das Ausstellungsobjekt soll ein genaues Abbild eines der Kolosse geben, welche heute im Dienste des Norddeutschen Lloyd den Verkehr auf dem Ocean vermitteln. Das Ausstellungsobjekt ist 88 m = 288 Fuß lang, von der Wasserlinie aus 14 m = 46 Fuß hoch und bildet genau die Hälfte eines Schiffes derjenigen Klasse, von welcher der Norddeutsche Lloyd augenblicklich auf deutschen Werften vier erbauen läßt. Man betritt das Ausstellungsobjekt durch ein Schlußenthor und gelangt an einem Taucherbassin vorüber in das Oberdeck des Schiffes. Hier öffnet sich zunächst der Marinesaal. In ihm sind Modelle von Schiffen aller Arten des Norddeutschen Lloyd aufgestellt, ferner Modelle des „Vulkan“ in Stettin, der Werft von Blohm und Voß in Hamburg und der Werft F. Schichau in Danzig. An den Wänden befinden sich graphische Darstellungen aus dem Betriebe des Norddeutschen Lloyd. Unmittelbar vor dem Marinesaal öffnet sich die gewaltige Dampfklappe, ausgerüstet mit allen Dampflochapparaten, welche genügen, um für 2000 Personen zu kochen. Zu beiden Seiten der Dampfklappe, befinden sich die Wohnräume für den Arzt, ferner die Apotheke, ein Hospital und eine Anzahl Bodeeinrichtungen. Auf dem vorderen Teil des Hauptdecks liegen die Salons der Kaiserlichen Majestäten. Vom unteren Vorplatz aus führen zwei reich ornamentierte Treppen nach dem Promenadendeck. Von dem Vorplatz des Promenadendecks gelangt man nach vorn in den für 100 Personen eingerichteten Speisesaal des Schiffes. Eine Pantry (Anrichterraum) zeigt die außerordentlich praktische Unterbringung des Geschirrs und die vielfachen Apparate, welche für die Bereitung des Kaffees etc. in Thätigkeit sind. In einer größeren Anzahl von Passagierkabinen erhält der Beschauer einen Eindruck von der Bequemlichkeit, mit welcher heutzutage Oceanreisen gemacht werden. Der prachtvoll im neuenglischen Stil ausgeführte Damensalon, das mächtige ganz und gar mit Neu-Guinea-Holz getäfelte Rauchzimmer, alle auf dem Promenadendeck belegen, geben Zeugnis von dem Geschmack und der Pracht, welche an Bord der großen Dampfer des Lloyd herrschend geworden sind. Die sämtlichen Salons an Bord des Schiffes sind Werke der berühmten Berliner Möbelfirma J. C. Pfaff, Französischestr. 33 (Fabrik Zeughoffstr. 3). Tritt man aus dem Deckhaus heraus, so öffnet sich das breite Promenadendeck in einer Länge von beinahe

Falle lieber seine Ueberzeugung, als daß er eingestanden hätte, er habe sich in Niebow geirrt. Zudem hatte er auch keine Gelegenheit mehr, sein gegebenes Wort zu bereuen. Niebow benahm sich bei jedem der folgenden, nicht gar zu häufigen Besuche stets taftvoll, und Hildegard war ruhig und besorgte ihre Obliegenheiten, wie sonst. Sie machte nicht mehr den Versuch, die Hochzeit aufzuschieben.

Nur die Baronin betrachtete oft mit banger Sorge ihre Tochter. Die dunklen Schatten unter den Augen, die geröteten Widen entgingen ihr nicht.

Herttha hielt der Baronin erzählt, daß Hildegard oft des Nachts, wenn sie schlafend glaube, lange im Zimmer auf- und abwandele und dann so herzbrechend weine. Nur die Abendspaziergänge mit Burghard im Park wurden regelmäßig fortgesetzt und dies beruhigte ihr besorgtes Mutterherz. Sie wußte, wie innig die Zwillingsschwester sich liebten.

Hildegard erhob keinen Einspruch, sie ließ alles geschehen, wie es angeordnet wurde. Nur die eine Bedingung stellte sie: Kurt solle zur Hochzeit geladen werden. Unter den obwaltenden Umständen verstand es sich von selbst, daß die Zahl der Eingeladenen sich auf die allernächsten Verwandten und Befreundeten beschränkte. Außer Ludwig Born war von des Freiherrn Seite niemand geladen, der Graf erschien mit zwei Herren, seinen nächsten Nachbarn.

Im Festsaal war die Tafel festlich geschmückt. Der Gärtner mußte im Garten und Wald eine wahre Verwüstung angerichtet haben, so verschwenderisch waren Laub und Blumen verwendet worden.

Im Gartensaal nebenan waren durch Drangerien geschmackvolle Gruppen gebildet und inmitten der größten erblickte man eine Christusstatue, die segnend ihre Hände erhob. Unmittelbar darunter stand der geschmückte Altar, auf dem zwei silberne Armleuchter und das Kreuz aus der Dorfkirche prangten.

Der Graf erschien mit seinen Begleitern und wurde schon beim Verlassen des Wagens von Burghard und Wuffow empfangen und in ein Nebenzimmer geführt, wo der Freiherr seine Gäste begrüßte. Auch Kurt war bereits anwesend. Als die

Begrüßung vorüber war, entfernte sich Kurt mit Burghard, Wuffow und Ludwig, um die Damen herbeizuführen. Kurt reichte seiner Mutter den Arm, Burghard den seinen Hildegard, die in ihrem weißen Atlaskleide mit Kranz und Schleier wie ein schönes Marmorbild aussah, so blaß war ihr Gesicht. Born ging neben Herttha, die Hildegards Schleppe aufgenommen hatte, und Wuffow führte seine Frau.

Frau von Norden hatte, ehe die Herren kamen, ein paar Tostesworte an Hildegard richten wollen, doch diese hatte ablehnend das schöne Haupt geschüttelt.

„Bitte, Mama, mache mich nicht weid. Ich weiß, was du sagen willst, aber ich habe meine ganze Kraft nötig.“

Ebenso wies sie auch Edith zurück, die etwas befargen aussah. Nur als Herttha herantrat und ihr schluchzend um den Hals fiel, verlor sie ihre Ruhe. Thränen stürzten aus ihren Augen, und in langem leidenschaftlichen Ruf hielten sich die beiden noch umschlungen, als die Herren eintraten.

Wuffow wollte Hildegard mit einem Kompliment begrüßen, das Wort erstarrte ihm jedoch auf der Zunge, als er ihre abwehrende Haltung gewahrte. Sie hatte dann Burghard den Arm gereicht und schritt nun den anderen voran dem Zimmer zu, wo sie erwartet wurden.

In dem Augenblick, als Hildegard in die eine Thür eintrat, erschien in der gegenüberliegenden die alte Baronin, geführt von ihrem Sohne.

Graf Niebow eilte seiner Braut entgegen und molkte ihre Hand an seine Lippen drücken. Ein Blick jedoch in Hildegards blasse Züge ließ ihn verstummen und ihre Hand nur auf seinen Arm legen.

Die Zeremonie begann. Der Pfarrer sprach von dem frohen Ereignis, von dem Segen und Glanz, der dem Hause Norden heute widerfahren. Burghard sah den Pfarrer drohend an. Dann fuhr dieser fort, daß des Vaters Segen den Kindern Häußer baue, die der Mutter Fluch niederreißt und nun zog sich die Stirn des Grafen in drohende Falten. Jetzt folgten die üblichen Fragen an das Brautpaar.

(Fortsetzung folgt.)



40 m = 131 Fuß. (In Wirklichkeit ist das Promenaden-  
deck auf den Schiffen mehr als 100 m = 328 Fuß  
lang.) Ueber dem Promenaden-  
deck, auf welchem die Kommandobrücke, die mächtigen  
Rettungsböte, das Navigationszimmer, die nautischen  
Instrumente sich befinden. Eine herrliche Aussicht  
über die Spree stromauf- und abwärts bietet sich dem  
Betrachter.

Madrid, 21. April. In Andalusien  
herrscht großes Elend infolge der andauernden Trocken-  
heit. In ganz Spanien herrscht die gleiche Trocken-  
heit. In den Provinzen drohen Heuschrecken, die  
Felder zu verwüsten. Alle Bischöfe haben das Ab-  
halten von Wittgängen angeordnet um Regen zu er-  
bitten.

**Vermischtes.**

Der Löffler'sche Mäusetypus-  
Bacillus. Die Anwendung des Löffler'schen  
Mäusetypus-Bacillus zur Massenvertilgung  
der hier außerordentlich zahlreich auftretenden Feld-

mäuse, so schreibt man unter dem 11. d. Mts. der  
Darmstädter Zeitung aus dem Rodgau, hat so gute  
Erfolge gezeigt, daß man allenthalben das Verfahren  
nachahmt. Letzteres ist im Allgemeinen folgendes:  
Etwa 15 Pfd. Abfallfleisch werden in 80 Liter Wasser  
aufgekocht behufs Herstellung einer Fleischbrühe. Nach  
Abkühlung derselben werden etwa 5 Röhren der  
Löffler'schen Reinkulturen beige-schüttet. Nach 24  
Stunden, während derer sich die Bacillen ins Millionens-  
fache vermehrt haben, werden kleine Weißbrotstücke  
mit der Brühe getränkt und aufs Feld gebracht, wo  
sie von Kindern in die Mäuselöcher gelegt werden.  
Schon nach fünf Tagen zeigt sich eine bedeutende Ab-  
nahme der Mäuse, die dem Typhus zum Opfer ge-  
fallen sind. Um ganz sicher zu gehen, werden die  
Löcher zugestampft. Nach 14 Tagen waren in einem  
Falle auf einem Komplex von 10 Morgen nur 27  
Mäuselöcher wieder aufgeworfen worden, während  
vorher an einem Quadratmeter deren 32 gezählt  
worden. Die Anwendung des Löffler'schen Bacillus  
hat neben dieser Wirksamkeit den Vorzug der Billig-  
keit. Die Reinkulturen werden von den landwirtschaft-

lichen Bezirksvereinen unentgeltlich geliefert. Die für  
die anderen Bestandteile des Mittels nötigen Aus-  
lagen betragen 16.50 M. und sind für 1600 Morgen  
ausreichend gewesen.

**Landw. Verein und Bezirks-Obstbauverein.**

Am Sonntag, den 26. April d. J.,  
nachm. 2 Uhr, findet im **Badischen Hof in Calw**  
eine Versammlung des landw. Vereins und des Be-  
zirksobstbauvereins statt, wobei Herr Inspektor **Geld**  
von Hohenheim einen Vortrag über Obstbau halten  
wird. Hiezu wird jedermann freundlichst eingeladen,  
insbes. die in den einzelnen Gemeinden aufgestellten  
Vertrauensmänner des Bezirksobstbauvereins.

An die Mitglieder dieses Vereins werden  
Baumbänder zur Verteilung gelangen. Auch werden  
die Obstbautafeln, soweit nicht schon abgeholt, aus-  
gegeben werden.

Die Mitglieder des **Landw. Vereins-  
ausschusses** wollen präcis 2 Uhr erscheinen.

Calw, 16. April 1896.

Der Vereinsvorstand:  
Boelter, Oberamtmann.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

**Calw.**

Das Königl. Amtsgericht Calw hat am 16. April 1896 die Zwangsvoll-  
streckung in das unbewegliche Vermögen des **Ludwig Reuschler**, Bäckermeisters  
hier, angeordnet, und den Gemeinderat hier als Vollstreckungsbehörde mit dem  
Bollzuge beauftragt.

Als Verwalter ist bestellt: Gemeinderat Kraushaar hier. Mitglieder  
der Verkaufskommission sind: Ratschreiber Schütz und Gemeinderat Pfrom-  
mer und in deren Verhinderung Gemeinderat Schmid und Bub hier.

Demgemäß kommt die hienach beschriebene Liegenschaft am  
**Dienstag, den 26. Mai 1896, vormittags 11 Uhr,**  
auf dem hiesigen Rathhaus zum erstenmal zur öffentlichen Versteigerung.

Geb. Nr. 48.	2 a 13 qm	ein dreistöck. Wohnhaus mit einem gew. Keller,	
c.	17 "	Holz- und Streuschopf nördl. von Nr. 50,	
a.	11 "	Schweinstall südwestlich von demselben,	
b.	09 "	Schweinstall südwestlich von 48 a,	
1	40 "	Hofraum nordöstlich von Haus Nr. 49,	
	11 "	Winkel südl., mit Haus Nr. 49 gemeinsch.,	
	18 "	" nördl., " " " 47 "	
4 a 01 qm	auf dem Marktplatz,		
	Str.-A. 17,300 M.	B.-B.-A. 13,220 M.	

Von Geb. Nr. 49 allda der unter diesem Haus befindliche gewölbte Keller und  
der im Haus auf der hintern Giebelseite befindliche Viehstall und die  
Mehlkammer.

P.N. 1164/1.	31 a 52 qm	Acker im Hau,	Anschlag 500 M.
" 1974/2.	15 a 45 qm	Acker,	
	15 "	Steinriegel,	
" 2059/1.	15 a 60 qm	am oberen grünen Weg,	Anschlag 180 M.
" 2059/2.	17 a 05 qm	Acker,	
	1 " 81 "	Steinriegel,	
" 2059/2.	16 " 42 "	Acker,	
	2 " 06 "	Steinriegel,	
	37 a 34 qm	unmittelbar am untern grünen Weg,	Anschlag 400 M.
" 749.	30 a 19 qm	Wiese an der Weidensteige,	Anschlag 600 M.
" 747.	29 a 30 qm	Wiese allda,	Anschlag 600 M.
" 2208/1.	57 a 72 qm	der Laufacker, an der Altbürger Markungsgrenze	
" 2205/2.	36 " 55 "	hinziehend,	
	94 a 27 qm,		Anschlag 1500 M.
" 554.	24 a 43 qm	Wiese auf der Steinrinne,	Anschlag 400 M.

Unbekannte Kaufslustige haben vor der Versteigerung beglaubigte Ver-  
mögenszeugnisse vorzulegen, auch hat jeder Käufer sofort einen zahlungsfähigen  
Bürgen zu stellen.

Den 20. April 1896.

Gemeinderat als Vollstreckungsbehörde.  
Namens desselben:  
Ratschreiber Schütz.

**Gültlingen,  
Oberamts Nagold.**

**Bergebung von Bauarbeiten.**

Zufolge gemeinderätlichen Beschlusses sollen die verschiedenen Arbeiten an  
den umzubauenden und teilweise zu vergrößern Wohn- und Oekonomie-  
gebäuden auf dem **Saalfelder Hof** im Submissionswege vergeben werden  
und sind veranschlagt:

	an:	Geb. Nr. 2:	Geb. Nr. 3:
I. Grabarbeit		105 M.	3 M.
II. Maurer- und Steinhauerarbeit		4420 "	750 "
III. Zimmerarbeit		750 "	650 "
IV. Schreinerarbeit		100 "	625 "
V. Gipferarbeit		55 "	460 "
VI. Schlosserarbeit		90 "	105 "
VII. Glaserarbeit		40 "	140 "
VIII. Flaschnerarbeit		35 "	140 "
IX. Eisenlieferung		1100 "	— "
X. Anstricharbeit		90 "	99 "

Tüchtige Unternehmer werden eingeladen, verschlossene, mit entsprechender  
Aufschrift versehene und in Prozenten der Ueberschlagssumme ausgedrückte Offerte  
spätestens bis

**Montag, den 27. April d. J., vormittags 11 Uhr,**  
bei dem Schultheißenamt Gültlingen einzureichen.

Pläne, Ueberschlag und Accordsbedingungen sind bis zum 24. ds. Mts.  
bei dem Unterzeichneten, von da ab auf dem Rathause in Gültlingen zur Einsicht  
aufgelegt.

Nagold, den 18. April 1896.

H. A.:  
S. Schuster, Oberamtsbaumeister.

**Konkursverfahren.**

In dem Konkursverfahren über das  
Vermögen des **Karl Süßer**, Schreiners  
und Bauers in **Althengstett**, ist zur  
Abnahme der Schlussrechnung des Ver-  
walters, zur Erhebung von Einwendungen  
gegen das Schlussverzeichnis der bei der  
Verteilung zu berücksichtigenden Forde-  
rungen und zur Beschlussfassung der  
Gläubiger über die nicht verwertbaren  
Vermögensstücke der Schlusstermin auf

**Samstag, den 16. Mai 1896,  
vormittags 11 Uhr,**  
vor dem Königlichen Amtsgerichte hier-  
selbst bestimmt.

Calw, den 22. April 1896.  
Gerichtsschreiber  
des Königlichen Amtsgerichts:  
Bauer.

Althengstett,  
Gerichtsbezirks Calw.

In der  
**Konkurssache**

gegen **Karl Süßer**, Schreiner und  
Bauer von **Althengstett**, beträgt bei  
der von R. Amtsgericht genehmigten  
Schlussverteilung

die **Masse** . . . 3474 M 59 S,  
wovon noch die Kosten abgehen.

Die **Forderungen** betragen  
a. bevorrechtete . . . 26 M 24 S,  
b. unvorrechtete 3666 M 46 S.

Dies wird unter Bezugnahme auf  
§ 139 ff. der Konkursordnung bekannt  
gemacht.

Den 20. April 1896.

Konkursverwalter  
Gerichtsnotar Sapper.

**Calw.**

**Pflanzen-Verkauf.**

Aus der städtischen Pflanzenschule  
sind noch ca. 10,000 sehr schöne ver-  
schulte **Fichtenzweige** pro 1000 zu  
9 M abzugeben.

Bestellungen wollen an Forstwart  
Rüdinger gerichtet werden.

Martinsmoos.

Die Gemeinde beabsichtigt für die  
Feuerwehr 40 Stück

**Tuch-Röcke**

anzuschaffen. Lieferanten wollen be-  
musterte Offerte unter Angabe des Preises  
per Stück bis 10. Mai hier einreichen.  
Schultheißenamt.  
Schlecht.

**Privat-Anzeigen.**

Statt jeder besonderen Anzeige:

Julie Märtterer  
Carl Häussler  
Verlobte.

Waiblingen Vaihingen a. F.  
Calw

April 1896.

Donnerstag abend 8 Uhr

**Bibelstunde**

im **Vereinshaus.**

Jedermann ist freundlich eingeladen.

**Kirchengefangverein.**

Um unsern Männerchor zu ver-  
stärken, laden wir Herren, welche In-  
teresse und Freude an kirchlicher Musik  
haben, ein, als aktive Mitglieder in  
unsern Verein einzutreten. In den  
nächsten Wochen beginnen die Proben  
zu J. S. Bachs „**Matthäus-Passion**“  
und Mendelssohn's „**Balthasar**“.

Anmeldungen wollen geschehen bei  
Delfan Braun oder bei Fr. Gundert.

Nächste Woche bacht

**Augenbretzeln**

Bäder Engel.

**Zur Lustkur  
im Schwarzwald**

per Ende Mai auf ca. 2 Monate Aufent-  
halt gesucht. Privat-Wohnung bevorzugt.  
Gestl. Offerten mit Preisang. erb. unter  
Ho. 1458 a an **Saafenstein &  
Vogler, A. G., Hannover.**

In **Hirsau** oder **Liebenzell** wird  
ein **Haus** oder **Wohnung** von 6-8  
Zimmern in sommerlicher Lage

**zu mieten gesucht.**

Anträge mit Preisangabe unter G. S.  
postlagernd Kirchheim-Teck.

Ein freundliches

**Zimmer**

mit Küche und Kammer kann sofort oder  
später bezogen werden.  
Näheres bei der Red. ds. Bl.



# Schützen-Gesellschaft Calw.

Beginn der diesjährigen  
**Schießübungen**  
 Sonntag, den 26. April, nachmittags 3 Uhr.  
 Der Schützenmeister.

Badischer Hof. — Saal.

Freitag, den 24. April 1896,

Einmaliges

## Konzert und Vorstellung

des anerkannten derzeit besten süddeutschen Humoristen  
**Papa Löttsch mit Gesellschaft.**

Großartiges — hier noch nie gehörtes — humoristisches, aber streng künstlerisch dezentes Familienprogramm. U. A. auch Zauberluststücke à la l'homme masque mit nachfolgender Erklärung der Ausführung oder „So wird's gemacht!“, sowie die drastisch-komische, überall mit sensationellem Erfolg aufgenommene große Szene:

„Der Weiberfeind“.

Anfang 8 Uhr.

Entree 50 Pfg.

Programme à 10 Pfg. an der Kasse.

Calw.

## Hochzeits-Einladung.

Verwandte und Bekannte laden wir zur Feier unserer Hochzeit auf **Samstag, den 25. April**, in das Gasthaus „Röhle“ hier, sowie auf **Sonntag, den 26. ds.**, in den „Anter“ in Rentheim freundlichst ein.

**Wilh. Widmaier.**  
**Marie Kirn.**

SCHUTZMARKE



## Doppel-Salzziegel

in naturroter Farbe und schwarz imprägniert, unübertroffen in Qualität und Konstruktion, mit doppeltem wirklich praktischen Schluß an Kopf und Seiten, wodurch absoluter Schutz gegen Schneewehen erzielt wird, empfiehlt unter Garantie für Wetterbeständigkeit

**Emil Georgii, Calw.**

Aus der  
 Schuhfabrik von Carl Eisenhardt, Weil d. Stadt,  
 empfehle ich mein Lager in allen Gattungen



## Schuhwaren

und bitte um geneigten Zuspruch. — Reparaturen besorge schnell und billigst.

**Ernst Häberle.**

Einen bereits noch neuen  
 eisernen  

**Serd,**  
 mit kupfernem Wasser-  
 schiff, hat im Auftrag billig abzugeben  
 Hafner Müttschle.

### Gesucht

werden in ein Badhotel bei hohem Lohn ein **Bad Mädchen**, ein **Kellermädchen** und ein **Spülmädchen**. Nähere Auskunft bei Frau Meyger, Bischoffstraße.

Weil d. Stadt.  
 Eine tüchtige  
**Magd**  
 sucht sofort bei gutem Lohn und guter Behandlung  
**Joh. Degenhardt,**  
 Unterhändler.

Frische  
**Bismarck- und  
 pur Milchner-Seringe**  
 à 10  $\frac{1}{2}$  empfiehlt  
**A. Schaufler,**  
 Badgasse.

### Wenn ein Schwein

nicht frist o. sonst schlecht fortkommt, benütze man das so sehr beliebte „**Geo Dötzer'sche Mast- u. Fresspulver für Schweine**“. Per Schachtel 50  $\frac{1}{2}$  bei Wieland & Pfeiderer, alte Apotheke.

### Alte Betten und Bettfedern

werden gekauft. Verkäufer wollen sofort ihren Namen bei der Red. ds. Bl. angeben.

Garantiert licht- und waschechte  
**baumw. Kleiderstoffe**  
 und **Schürzenzeuge**,  
**Leinen und Halbleinen**  
 in allen Breiten und Qualitäten,  
**Baumwolltuch**,  
**blaue und grüne Halbleinen**  
 zu Handwerkerchürzen,  
**Bettwäsche**  
 in hervorragend schönen Dessins,  
**Bettzeuge**, **Bettbarchente** etc.,  
**Tischgedecke**, **Servietten**,  
**Handtücher**, **Wischtücher**,  
**Taschentücher**,  
**Frottiertücher**,  
**Badelaken**,  
**Biquéstoffe**,  
**Futterstoffe** etc.,  
**Baumwollflanelle**,  
**Blaudruck**  
 in reizenden Mustern und bester Qualität,  
**Touristenhemden**,  
**Flanell- und Normalhemden**,  
**Unterhosen**, **Unterjacken** etc.  
 empfiehlt in großer Auswahl zu äußerst billigen Preisen

**Wilh. Bender,**  
 Calw, Bahnhofstraße,  
 Leinen- und Aussterngeschäft  
 (im Hause des Thurmuhrmachers  
 J. Perrot).

Das Beste — Wirksamste

gegen **Büchsenkäfer**, **Wauwe**,  
**Bliegen**, **Flöhe**, **Ameisen**,  
**Blattläuse**, **Motten** etc. ist das  
 beim Reichspatentamt in Berlin geschützte



## Thurmelin

Solches  
 ist nur in  
 Gläsern zu  
 haben zu 30  $\frac{1}{2}$ ,  
 60  $\frac{1}{2}$ , 1  $\frac{1}{2}$ ,  
 2  $\frac{1}{2}$  und 4  $\frac{1}{2}$

**Thurmelin-Spritzen**  
 hiezu à 35  $\frac{1}{2}$  oder 50  $\frac{1}{2}$   
 die einzig praktischen,  
 mit größter Spritzkraft, welche  
 das „Thurmelin“ in die entlegen-  
 sten Ritze u. Winkel tragen u. dadurch  
 bedeutend an Thurmelin-Pulver sparen.  
 „Thurmelin“ ist seit vorrätig in  
 Calw bei Carl Salmann; in  
 Gompelshausen: J. F. Sturm;  
 in Simmshausen: H. F. Schmetz;  
 in Weil d. Stadt: Aug. Kern;  
 in Weilsberg: Ad. Frauer;  
 in Naasd: S. Lang.

### Mäuse und Ratten

werden schnell und sicher getötet  
 durch Apoth. Freiberg's (Delitzsch)  
**Rattenkuchen.**  
 Menschen, Haustieren und Geflügel  
 unschädlich. Wirkung tausendfach  
 belobigt. Dos. 0,50, 1,00 u. 1,50 in  
 der Apotheke in Liebenzell.

Ia. Königsberger  
**Saat Wicken**  
 billig bei  
**Emil Georgii.**

### Sicheren Erfolg

bringen die bewährten u. hochgeschätzten  
**Kaiser's**  
**Pfeffermünz-Caramellen**  
 sicherstes gegen **Apetitlosigkeit**,  
**Magenschwäche** & schlechtem ver-  
 dorbenen Magen ächt in Pak.  
 à 25 Pfg. bei Wieland & Pfei-  
 derer in Calw, Ernst Unger in  
 Gehingen.

### Most =

**Rosinen und -Corinthen**  
 empfehle in frischer, sielfreier Ware  
 bestens.  
**A. Schaufler,**  
 Badgasse.

Für den Straßenbau Ernstmühl sucht  
 sofort  
**10 Grdarbeiter**  
 Chr. Widmaier.

### Wohnung gesucht.

Eine solche mit 3 Zimmern und Zu-  
 gehör wird sogleich oder bis 1. Juli,  
 womöglich in der Bahnhof- oder Bad-  
 straße, gesucht. Von wem, ist zu er-  
 fragen bei Fr. Kopf.

Zwei bis drei  
**Zimmer**  
 können möbliert oder unmöbliert, einzeln  
 oder zusammen, sogleich oder später ab-  
 gegeben werden.  
 Zu erfragen Nonnengasse 146 part.

Porzheim.  
**Kettenmacher-Lehrlinge,**  
**Bijouterie-Lehrlinge,**  
**Graveur-Lehrlinge,**  
**Lehrmädchen fürs Kettenfach,**  
**Polisenissen-Lehrmädchen,**  
 die etwas Tüchtiges erlernen wollen,  
 finden auf Ostern Stelle bei  
**Ernst Unteröder.**

Reine  
**Milchschweine**  
 verkauft  
 Gamm z. Krappen.

### Calw. Fruchtpreise am 18. April 1896.

Getreide- Gattungen	Vor- Neue iger Zu- fuhr	Ge- samt- Betrag	Heu- tiger Ver- kauf	Im Nest gebl.	Höchst. Preis	Wahrer Mittel- Preis	Nieder- ster Preis	Ver- kaufs- Summe	Gegen den vor. Durch- schnitts- preis	
									mehr	wenig
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	M. S.	M. S.	M. S.	M. S.	M. S.	M. S.
Starken neuer Weizen neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte neue	—	3	3	3	9	9	9	27	—	—
Dinkel, alter neuer	—	10	10	10	7	7	7	70	—	24
Haber, alter neuer	—	57	57	45	12	7	20	7	2	6
Bohnen Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	—	70	70	58	12	—	—	—	—	—
								412	80	—

Schrankenmeister **W. Schwämmle.**